

Prof. Dr. Ulrich Lakemann, Fachhochschule Jena:

Klassenfahrten als Chance zur Erweiterung von Lernperspektiven

Ein Blick aus der Wissenschaft

These 1

Die modernen Gesellschaften befinden sich heute in einem umfassenden Wandlungsprozess, der in seiner Reichweite und Schnelligkeit die industrielle Revolution des 18. und 19. Jahrhunderts weit hinter sich lässt.

Er ist gekennzeichnet durch demografische Umbrüche, eine Individualisierung und Pluralisierung von Familien- und Lebensformen sowie eine, die ursprünglichen gesellschaftlichen Grenzen fast völlig außer Acht lassende Globalisierung.

Junge Menschen sehen sich mit erhöhten Anforderungen konfrontiert, können aber nicht selbstverständlich auf gewachsene und stabile Netzwerke in Familie und Freundschaft zurückgreifen. Sie reagieren darauf mit Verunsicherung, Rückzug oder Gewalt.

These 2

Schule steht heute mehr denn je in Verbindung mit anderen gesellschaftlichen Teilbereichen wie zum Beispiel dem Wirtschafts- und Konsumsektor oder pluralisierten Familien- und Lebensformen.

Einerseits hat sie für diese Bereiche Leistungen zu erbringen und unterliegt einem gesteigerten Legitimationsdruck.

Andererseits ist sie verstärkt mit den zum Teil erhöhten Anforderungen und problematischen Eigendynamiken dieser Teilsysteme

konfrontiert, ohne dass sie sich ihrem Einfluss entziehen kann.

These 3

Klassenfahrten eröffnen die Möglichkeit, den schulischen Rahmen zu erweitern, ohne ihn völlig zu verlassen. Schule bleibt als Hintergrundmuster erhalten, findet aber unter veränderten, eher freizeitbezogenen Vorzeichen statt.

Die beteiligten Personen erhalten dadurch die Chance, sich außerhalb von zum Teil verfestigten Lehrer-Schüler- und Schüler-Schülerrollen zu begegnen. Dies kann nachhaltige Einflüsse auf deren Gruppendynamik nach sich ziehen und starre Interaktionsformen flexibilisieren.

Die oben angesprochenen Folgen des sozialen Wandels werden durch das Verlassen des Klassenraums vielleicht sogar deutlicher.

Deutlicher werden aber auch die Ressourcen der Schulklasse, selbstorganisierte Lösungs- und Reaktionsformen darauf zu entwickeln.

These 4

Klassenfahrten, die den Blick auf die Konsequenzen des sozialen Wandels für Rollenstrukturen und Gruppendynamik eröffnen, beruhen auf einem anderen Bildungsverständnis als zum Beispiel die klassische Städtereise mit Besuch von Sehenswürdigkeiten und Museen.

Ohne deren Berechtigung hier in Frage zu stellen, lassen sich durch handlungs- und erlebnisorientierte Klassenfahrten verstärkt auch Perspektiven auf soziales Lernen eröffnen, das

im schulischen Kontext zwar durchaus auch möglich ist, oft aber aufgrund der Dominanz curricularer Lerninhalte in den Hintergrund tritt.

(vorgestellt auf der 1. Niedersächsischen Schulfahrtenkonferenz am 13.2.2009 im Rahmen der didacta Hannover)